



KLINIK SCHÜTZEN
Rheinfelden

Qualitätsreport 2011





Vorwort	3
Verantwortung, Kontaktadresse	5
Einleitung	6 – 16
Strukturelle Veränderungen in der Klinik im Jahr 2011	6
Qualitätsstrategie und -ziele	7 – 16
Betriebliche Kennzahlen / Angebotsübersicht	17 – 23
Betriebliche Kennzahlen und Angebot	17
Spezialangebote (Wahlgruppen)	18
Indikationen für eine stationäre Behandlung	19
Kennzahlen Psychiatrie 2011	20
Ambulatorien und psychotherapeutische Tagesklinik	21 – 22
Personelle Ressourcen	22 – 23
Qualitätsmessungen	24 – 27
Zufriedenheitsmessungen	24 – 26
Weitere Qualitätsmessungen im Berichtsjahr 2011	27
Verbesserungsaktivitäten und -projekte	28 – 31
Ausblick	32
Supervisorinnen und Supervisoren	33
Vorträge, Fachtagungen, Beiträge	34 – 36



Liebe Leserinnen und Leser

Im September 2010 haben wir die Stufe „Committed to Excellence“ des europaweiten Anerkennungsprogramms der EFQM erreicht – was nun im 2011?

- Im April 2011 wurden wir als Mitglied von Swiss Leading Hospitals (SLH) aufgenommen. Zwar war die Stufe „Committed to Excellence“ der EFQM dafür eine Voraussetzung, doch für die Aufnahme bei SLH waren zusätzliche Anstrengungen zu leisten, gerade im Bereich Qualität. So galt es verschiedene Prozesse zu definieren und Konzepte zu entwickeln. Das tönt nach einer trockenen Aufgabe – und tatsächlich musste viel Fleissarbeit erledigt werden. Doch es gab dabei glücklicherweise viele motivierende Aspekte: Beispielsweise legten wir bei der Definition des Prozesses Mitarbeiterbeurteilung unter Einbezug der Mitarbeitenden einen neuen Ablauf und eine neue Dokumentationsvorlage für das jährliche Mitarbeitergespräch fest und werteten dies damit auf. Wir erheben nun in diesem Rahmen bei allen Mitarbeitenden jährlich den individuellen Bedarf an Weiterbildung und Förderung, bezogen auf die berufliche Weiterentwicklung. Daraus leiten wir gesamtbetriebliche und individuelle Ziele ab, für die wir geeignete Massnahmen planen und umsetzen. Auch erheben wir dabei die individuellen Rückmeldungen an die Klinikleitung. Wir können so Knowhow und Erfahrungen von Mitarbeitenden vermehrt fördern und für die Führung nutzen.
- Wir erfassen individuelle Rückmeldungen von Patientinnen, Patienten und Mitarbeitenden seit diesem Jahr systematisch über spezielle EDV-Portale: Mitarbeitende können und sollen – neben der Meldung auf dem üblichen Dienstweg – dem Qualitätsmanagement gefährliche oder heikle Ereignisse über das CIRS (Critical Incidents Reporting System) mitteilen, um Qualitätsverbesserungen einzuleiten. Patienten und Mitarbeitenden steht für Rückmeldungen, auch für Beschwerden, ein spezielles Portal zur Verfügung. Mitarbeitende können zudem ein Portal zur Mitteilung von Ideen zu Innovationen und Verbesserungen nutzen, die wir honorieren. All diese Portale werden vom Qualitätsmanagement betreut.
- Aufgrund der Ergebnisse der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit, die wir regelmässig in unserem Qualitätsbericht publizieren, entwickeln wir uns laufend weiter.
- 2011 war auch zahlenmässig ein positives Jahr: Die Eintrittszahlen, die Anzahl Behandlungstage und ambulanter Konsultationen sind auf dem hohem Niveau des Vorjahrs geblieben; die Nachfrage nach unseren Fortbildungen war 2011 noch höher als in den Vorjahren.

Allen Beteiligten danke ich für ihren wertvollen Einsatz zum Thema Qualität: unserem Qualitätsmanager, der erweiterten Klinikleitung und aller Leitungspersonen der Klinik für ihr konsequentes Engagement in diesem Bereich. Unseren Mitarbeitenden für die wertvollen Anregungen, die sie uns in vielen Informationsveranstaltungen und Workshops gaben, besonders aber dafür, dass sie ihre alltägliche Arbeit konsequent auf die Ziele und die Grundphilosophie des Qualitätsmanagements ausrichten. Nur mit konzertiertem Einsatz von uns allen lassen sich weiterhin markante, für Patientinnen und Patienten, Angehörige, Zuweisende und Kooperationspartner spürbare Verbesserungen erreichen.

Ihnen als Leserin und Leser danke ich ganz herzlich für Ihr Interesse!



Dr. med. Hanspeter Flury
 Chefarzt und Ärztlicher Direktor
 Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH



Geschäftsführer

Dr. phil. Samuel Rom
CEO Schützen Rheinfeld AG
samuel.rom@schuetzen-ag.ch

Klinikleitung

Chefarzt und Ärztlicher Direktor

Dr. med. Hanspeter Flury
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH
Mitglied der Geschäftsleitung
hanspeter.flury@klinikschoetzen.ch

Stellvertretende Chefärztin

Dr. med. Ute Dahm
Fachärztin für Psychiatrie und
Psychotherapie
ute.dahm@klinikschoetzen.ch

Erweiterte Klinikleitung

Leiterin Pflege

Sonja Schmid
Dipl. Bereichsleitung NDS HF
Berufsbildungsverantwortliche
sonja.schmid@klinikschoetzen.ch

Leiterin Administration

Myrta Hügin
Spitalfachfrau
myrta.huegin@klinikschoetzen.ch

Qualitätsmanager

Tino Eckhardt
Dipl. Qualitätsmanager NDS HF
Quality System Manager EOQ/SAQ
tino.eckhardt@klinikschoetzen.ch

Kontaktadresse

Klinik Schützen Rheinfeld

Bahnhofstrasse 19
CH-4310 Rheinfeld

Telefon 061 836 26 26
Fax 061 836 26 20
info@klinikschoetzen.ch
www.klinikschoetzen.ch

Redaktion:

Hanspeter Flury, Ute Dahm, Myrta Hügin, Tino Eckhardt, Sabrina Kuny (Layout), 2011



Klinik Schützen Rheinfelden

Kompetenzzentrum für Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie

Die Klinik Schützen Rheinfelden, ein Kompetenzzentrum für Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie, ist ein Geschäftsfeld der Schützen Rheinfelden AG. Der stationäre Bereich ist in Rheinfelden in den beiden Liegenschaften Schützen und Eden untergebracht; die Dienstleistungen der Hotellerie werden von den Mitarbeitenden der Hotels Schützen Rheinfelden*** und EDEN im Park**** garantiert. Diese Kombination von Klinikbetrieb und hervorragender Hotellerie ist in der Schweiz einzigartig.

Die Klinik betreibt ausserdem zwei Ambulatorien in Rheinfelden und Aarau sowie eine psychotherapeutische Tagesklinik in Rheinfelden.

Die Klinik Schützen Rheinfelden ist mit aktuell 90 stationären Therapieplätzen und 14 Therapieplätzen in der Tagesklinik die grösste Klinik ihrer Art in der Schweiz. Sie ist eines von sechs Privatspitälern des Kantons Aargau und wird auf der Spitalliste in der Kategorie Psychiatrie und Psychosomatik geführt. Sie steht bei allen grossen Kranken- und Unfallversicherern unter Vertrag. Behandelt werden sowohl zusatz- als auch allgemeinversicherte Patientinnen und Patienten, vorwiegend aus der ganzen Deutschschweiz.

Strukturelle Veränderungen in der Klinik Schützen Rheinfelden im Jahr 2011

Profilierung, Wachstum, Innovation und Nachhaltigkeit sind die treibenden Zielsetzungen der Klinik Schützen. Im Jahr 2012 wird die Klinik erneut leicht wachsen, dann stehen 94 Betten in zwei Häusern für unsere Patientinnen und Patienten zur Verfügung. Die Auslastung betrug 2011 mit 90 Betten und bei 30'589 Pflgetagen 93.12 %.

Mit der anhaltenden Nachfrage nach unserem Angebot ist der Bedarf an Therapieplätzen nach wie vor gross. Diese hohe Nachfrage bestätigt uns in unserer Arbeit, ist aber auch eine Herausforderung, die bestehenden Kapazitäten gut zu nutzen. Ziel ist es, die Wartezeit für Patienten möglichst kurz zu halten. Seit Anfang 2012 wird das im 2010

gekauft Hotel Schiff am Rhein von der Schützen Rheinfelden AG als Hotel betrieben und ermöglicht der Klinik vorerst ein Wachstum innerhalb des Hauses Schützen. Mittelfristig ist geplant, das erfolgreiche Konzept „Klinik im Hotel“ auch im Hotel Schiff am Rhein fortzuführen.

Im Dienste der Kundenorientierung erfolgten kontinuierlich Investitionen der Schützen Rheinfelden Immobilien AG in die Infrastruktur des Betriebs. Im Berichtsjahr wurde der komplette Restaurationsbereich des Hotels Schützen Rheinfelden inklusive Küche und Funktionsräume saniert, modernisiert und umgebaut. Des Weiteren wurden die Fassade des Hauses und die Balkone erneuert. Diese umfangreichen Massnahmen sind bei laufendem Betrieb realisiert worden. Durch gründliche Planung und gute Kommunikation ist es uns gelungen, die Beeinträchtigungen in Grenzen zu halten. Und das Ergebnis freut uns alle, unsere Patientinnen und Patienten, unsere externen Gäste und unsere Mitarbeitenden.

Im Berichtsjahr haben sich die Klinik und die Abteilung Marketing und Kommunikation der Schützen Rheinfelden AG intensiv mit der kommunikativen Positionierung befasst. Ziel war es, den Auftritt der Klinik nach innen und vor allem nach aussen mit der Strategie in Einklang zu bringen. Im November ist die Klinik mit neuem Erscheinungsbild an die Öffentlichkeit getreten: das neue Logo, eine umfassend neu gestaltete Website sowie neu gestaltete Drucksachen prägen den neuen Look. Erfreulicherweise stösst das neue Branding seit der Lancierung auf hohe Akzeptanz.

Qualitätsstrategie und -ziele

Unsere Ziele

Wir bieten unseren Patientinnen und Patienten ein umfassendes therapeutisches Angebot mit dem Ziel, psychosomatische Leiden zu lindern und zu heilen. Wir fördern die Gesundheit und die individuellen Ressourcen und steigern die Lebensqualität. Die Patientin respektive der Patient stehen im Zentrum unserer Arbeit.

Unser Menschenbild

Wir verstehen Krankheit und Gesundheit nicht als abgrenzbare Bereiche, sondern behandeln unsere Patientinnen und Patienten im Wissen, dass neben der Krankheit gesunde Seiten stehen, welche den Menschen als Ganzes beeinflussen. Auf diesen bauen wir unsere Behandlungen partnerschaftlich mit den Betroffenen auf.

Unsere Behandlungsmethoden

In der therapeutischen Begegnung verstehen wir unsere psychosomatisch erkrankten Patientinnen und Patienten als eigenverantwortliche Partnerinnen und Partner, auch wenn dies von der erkrankten Person nur eingeschränkt wahrgenommen wird. Wir teilen unser Wissen mit den Betroffenen und erarbeiten gemeinsam Lösungen, welche den gewünschten Gesundheitsprozess einleiten und nachhaltig unterstützen. Unsere Behandlungen umfassen die Aspekte Körper, Geist, Seele und Verhalten. Fachspezialisten arbeiten in multidisziplinären Teams zusammen und bilden die Grundlage für erfolgreiche, patientenorientierte und partnerschaftliche Therapien.

Unsere Qualitätsansprüche

Beispielhafte Qualität ist uns wichtig. Unsere Qualitätsansprüche sind in unserer Qualitätspolitik festgehalten. Unser Qualitätsmanagementsystem (Business Excellence nach EFQM) verstehen wir als Lerninstrument, das uns erlaubt, die Qualität unserer Leistungen zu sichern und stetig zu verbessern. Unsere prozessorientierte Unternehmensführung ist interdisziplinär ausgerichtet und orientiert sich dabei an den Ergebnissen, an den Bedürfnissen aller Kunden sowie der Mitarbeitenden und berücksichtigt des Weiteren die Wirtschaftlichkeit.

Unsere Mitarbeitenden sind fachlich sehr gut ausgebildet und werden zusätzlich menschlich und beruflich gezielt gefördert. Team- und Patientenarbeit werden regelmäßig von aussenstehenden Fachleuten intensiv begleitet und beurteilt und kontinuierlich den wissenschaftlichen Standards angepasst.





Qualitätspolitik

Qualität begründet unseren fachlich guten Ruf. Unsere Behandlungskonzepte entwickeln wir kontinuierlich weiter und berücksichtigen dabei den aktuellen Stand der Wissenschaft. Unsere Kunden wählen die Klinik Schützen Rheinfelden, weil sie exzellente medizinische Behandlung im Ambiente einer gehobenen Hotellerie bietet.

An die Qualität unserer Leistungen stellen wir höchste Ansprüche. Um dies zu erreichen, sind wir bereit, unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten, grosszügig Mittel einzusetzen.

Wir überlassen Qualität nicht dem Zufall. Qualität managen wir, um hervorragende Ergebnisse zu erzielen und das Qualitätsbewusstsein zu fördern. Unser Qualitätsmanagement ist aktuell und effektiv.

Wir haben uns für eine klinikspezifische, auf unsere Einrichtung zugeschnittene Lösung entschieden und orientieren uns nach dem EFQM Modell für Excellence.

Unser Qualitätsmanagement richtet sich nach folgenden Grundprinzipien:

Ergebnisorientierung

Den Ergebnissen messen wir erste Priorität zu. Aus diesem Grund setzen wir Ziele, führen Soll-/Ist-Vergleiche durch und leiten gegebenenfalls Verbesserungsmaßnahmen ein.

Kundenorientierung

Unsere Leistungen zielen auf die höchstmögliche Erfüllung der Bedürfnisse unserer Patienten ab; für ihre Wünsche sind wir offen.

Mitarbeiterorientierung

Zum Nutzen unserer Kunden fördern wir die Kompetenzen und die Kreativität unserer Mitarbeitenden. Ihre Zufriedenheit und ihre Identifikation mit der Klinik betrachten wir als wesentliche Grundlagen ihrer qualitativ hochstehenden Leistungen.

Wirtschaftlichkeit

In alle unsere Aktivitäten fliessen wirtschaftliche Überlegungen ein. Die finanzielle Verantwortung gegenüber der Unternehmung, den Kostenträgern und der Gesellschaft ist den Mitarbeitenden bewusst.

Interdisziplinarität/Prozessorientierung

Um die genannten Ziele zu realisieren arbeiten wir interdisziplinär und prozessorientiert.

Das Qualitätsmanagement liegt in der Verantwortung der Klinikleitung. Die Umsetzung der Qualitätsziele ist Zuständigkeitsbereich der Stabsstelle Qualitätsentwicklung.

Die vorliegende Qualitätspolitik leitet sich von der Geschäftspolitik und der Unternehmensstrategie ab und wird im Einklang mit diesen überarbeitet.

Die Klinikleitung, 13. Juli 2006

Ergebnisorientierung

Die Klinik Schützen Rheinfelden arbeitet mit Zielführungsprozessen. Ausgehend von der strategischen Ausrichtung werden Ziele definiert, welche über alle Führungsebenen bis zum einzelnen Mitarbeitenden differenziert und mit den nötigen Ressourcen unterstützt werden. Dieser Prozess wird von den Vorgesetzten geführt und mit den Beteiligten regelmässig evaluiert. Im Sinne von Entwicklungsfreiräumen legt die Klinik Schützen Rheinfelden viel Wert auf ein hohes Mass an Eigenverantwortung der Bereiche und Mitarbeitenden. Bei der Zielsetzung wird ein besonderes Augenmerk auf die Zielzusammenhänge, die Vernetzung und den Nutzen internen Knowhows gerichtet.

Mit einem ausgewogenen Set an Befragungen messen wir die Ergebnisse unserer Arbeit bei den verschiedenen Anspruchsgruppen. Gemessen werden die Patientenzufriedenheit, der Behandlungserfolg und die Zuweisenden- sowie die Mitarbeitenden-Zufriedenheit. Auf Basis der gewonnenen Daten und Fakten leiten wir Verbesserungsmaßnahmen und Projekte ein, um unsere Leistung kontinuierlich zu steigern.

Kundenorientierung

Patientinnen und Patienten

Im Zentrum unserer Bemühungen steht die Patientin/der Patient. Deshalb ist für uns von zentraler Bedeutung, unseren Patientinnen und Patienten die jeweils beste Behandlung zukommen zu lassen.

Die Aufnahme findet erst nach einem umfassenden Vorgespräch und der damit verbundenen Klärung der Bedürfnisse und Indikation statt. Dank der sorgfältigen Vernetzung mit dem Zuweisenden schaffen wir von Anfang an eine für die Behandlung wichtige Basis. Ist die Indikation für eine stationäre oder tagesklinische Behandlung bei uns nicht gegeben, verweisen wir an andere Spezialisten.

Unsere Behandlungskonzepte beruhen auf dem Zusammenspiel von aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, den Guidelines der Fachgesellschaften, unseren fachlichen Fähigkeiten und unserem Erfahrungsschatz aus 30 Jahren Klinikätigkeit.

So deckt die Klinik Schützen Rheinfelden mit ihrem stationären, tagesklinischen und ambulanten Angebot in der Deutschschweiz ein spezifisches Behandlungsspektrum ab, insbesondere im Kanton Aargau. Sie leistet einen wertvollen Beitrag für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in dieser Region.

Mit den Krankenversicherern stehen wir in partnerschaftlichem Kontakt, um die Zusammenarbeit abzustimmen und um für die uns zugewiesenen Patienten optimale Rahmenbedingungen zu schaffen.

Die Sicherheit der Patienten halten wir auf hohem Niveau. In unserem System zur Fehlermeldung CIRS (Critical Incidence Reporting System) werden kritische Ereignisse systematisch gemeldet und erfasst und nötige Massnahmen zur Verbesserung eingeleitet. Dieses System basiert auf dem Intranet und wird von einer interdisziplinären Arbeitsgruppe, unter der Leitung des Qualitätsmanagers, betreut.



Angehörige

Die Angehörigen unserer Patienten – damit sind alle nahen familiären oder freundschaftlichen Bezugspersonen gemeint – spielen in der Behandlung eine wichtige Rolle und tragen zu einem nachhaltigen Behandlungserfolg bei. Geleitet durch die Bedürfnisse und Wünsche unserer Patienten ist es unser Ziel, die Angehörigen im richtigen Masse in die Behandlung einzubeziehen und zu unterstützen.

Inspiziert durch die Anforderungen des Qualitätslabels SLH haben wir die Angehörigenarbeit ausgebaut und ein umfassendes Angehörigenkonzept entwickelt. Die Information der Angehörigen bildet einen Schwerpunkt dieses Konzepts: Wir bieten Angehörigen ein wöchentliches Forum als Informationsplattform, in welchem zu folgenden Themen Informationen gegeben und besprochen werden:

- die häufigsten Krankheitsbilder und ihre Behandlungen
- Formen der stationären Behandlung
- die Austrittssituation (ambulante/tagesklinische Behandlung)
- Wiedereinstieg in die Arbeit und in den Alltag
- Kommunikation mit dem erkrankten Angehörigen und mit dem Umfeld
- Herausforderungen und Möglichkeiten von Angehörigen im Umgang mit Krankheit, Symptom-Verhalten und in der Beziehungsgestaltung

Zuweisende Ärztinnen und Ärzte

Der Kontakt mit den zuweisenden Ärztinnen und Ärzten ist uns ein Anliegen, und dies nicht nur in der Behandlung des einzelnen Patienten. Mit dem grössten Ärztenetzwerk der Schweiz, der Argomed, haben wir 2011 die intensive Zusammenarbeit fortgesetzt. Gelegenheit zu Austausch und fachlicher Diskussion bieten auch unsere regelmässigen und intensiv besuchten Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen zu Themen aus Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie. Zu nennen sind insbesondere die Rheinfelder Tage Psychosomatik (in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Akademie für Psychosomatische Medizin SAPP) sowie die Tagungen zur Sexualmedizin und zu Psychoonkologie.

Partner

Mit den Versicherungsträgern stehen wir in engem Austausch, um beste Lösungen für unsere Patienten zu erreichen. Anliegen der Beteiligten an die Kooperation werden persönlich besprochen und rasch in Verbesserungen umgesetzt. Das gegenseitige Verständnis und die Zusammenarbeit werden nach unserer Erfahrung sehr gefördert, wenn die Kostenträger sich persönlich ein Bild von unserer Klinik verschaffen können. Dies kommt auch unseren Patienten zugute.



Mitarbeiterorientierung

Eine wichtige Säule unseres Erfolgs sind motivierte, gut ausgebildete Mitarbeitende. Ihren Antrieb hervorragende Leistung zu erbringen fördern wir, indem wir ihre Potentiale individuell, aber besonders im Team entwickeln. Gute Arbeitsbedingungen, Fairness und Chancengleichheit sowie eine intensive Kommunikation und die Beteiligung am Unternehmenserfolg tragen ebenfalls dazu bei. Die Mitarbeitenden-Zufriedenheit wird regelmässig und standardisiert befragt.

Alle Mitarbeitenden verfügen über eine Stellenbeschreibung, die regelmässig anlässlich des jährlichen Mitarbeitendengesprächs auf ihre Aktualität geprüft wird. Im Berichtsjahr wurde das Mitarbeitendengespräch als Prozess systematisiert und mit einem neuen Formular aktualisiert. Neben der Leistungseinschätzung des Mitarbeitenden wird auch die Leistung der oder des Vorgesetzten mittels definierten Kriterien eingeschätzt. Die Ziele der beruflichen Weiterentwicklung werden explizit thematisiert, um diese mit den Bedürfnissen der Klinik in Einklang zu bringen und Entwicklungsmassnahmen für Mitarbeitende frühzeitig einzuleiten.

Systematisiert wurde auch die Einarbeitung neuer Mitarbeitenden mit einem Phase-System, basierend auf einem Prozess und einer Checkliste. Regelmässig stattfindende Veranstaltungen für neue Mitarbeitende vermitteln umfassende Informationen über die Gesamtunternehmung, ihre Ziele und ihre Kultur.

Aus- und Weiterbildung

Die Klinik ist bekannt als Ort für Fortbildungen, in Form von Fachtagungen und Publikumsveranstaltungen. Sie ist in Weiterbildung und Fortbildung aktiv: Sie ist von der FMH anerkannt als Weiterbildungsstätte für den Facharzt Psychiatrie und Psychotherapie B1 (zwei Jahre, stationär und ambulant); sie ist Weiterbildungsstätte der SAPP, der Schweizerischen Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin (ein Jahr); und sie ist in der Aus- und Weiterbildung von Psychologen und in der Ausbildung von Pflegefachpersonen aktiv.

Wir legen Wert auf hervorragend ausgebildete Mitar-

beitende und deren kontinuierliche Weiterbildung im fachlichen Bereich sowie im Bereich Management und Leadership. Im Berichtsjahr hat sich deshalb eine Projektgruppe mit dem Thema Wissensmanagement intensiver beschäftigt. Der Schwerpunkt der Umsetzung lag in diesem Zeitraum auf dem „persönlichen Wissensmanagement“ mit dem Ziel, neues Wissen einfließen zu lassen, intern Kompetenz- und Wissensressourcen zu bilden und ständige Verbesserungen zu erzielen. Über das im 2012 neu gestaltete Intranet wird die Umsetzung des Projekts mit der vertieften strategischen Ausrichtung und Analyse (Wissensbilanz) bis 2013 fortgeführt.

In der Klinik wird ein umfassendes Weiter- und Fortbildungsprogramm mit verschiedenen fachlichen Schwerpunkten durchgeführt. Die Weiterbildungsthemen werden sowohl durch interne als auch durch externe Experten referiert, wobei es uns wichtig ist, die Themen mit den Mitarbeitenden in Diskussionen zu vertiefen. Die Teilnahme am Weiterbildungsangebot wird systematisch ausgewertet und den Teilnehmenden bestätigt.

Die Weiterbildungsinhalte richten sich nach den Zielsetzungen der Klinik und, im individuellen Fall, auch nach den Zielen der beruflichen Weiterentwicklung der Mitarbeitenden. Neben diesem Programm, welches sich grundsätzlich an alle Mitarbeitenden richtet, werden auch individuelle Weiterbildungen realisiert. Für die individuellen Bildungsmassnahmen steht jedem Mitarbeitenden sowohl ein zeitliches als auch finanzielles Budget zur Verfügung. Im Falle eines herausgehobenen Interesses der Klinik ist eine erweiterte Förderung Einzelner möglich.

Supervisionen und Fallbesprechungen

Die Klinik bietet ein intensives internes und externes Supervisionsangebot. Externe Supervisionen erfüllen eine wichtige Fortbildungsfunktion. Sie werden abteilungsbezogen und auf Berufsgruppenebene gesamtklinisch von externen Supervisorinnen und Supervisoren durchgeführt, die in verschiedenen Psychotherapiemethoden spezialisiert sind.



Gesamtklinische Fallbesprechungen unter Moderation der ärztlichen Klinikleitung und abteilungsbezogene Fallbesprechungen bzw. Fallsupervisionen, welche durch externe Supervisoren geleitet werden, gehören ebenfalls zum regelmässigen Angebot.

Gesundheitsförderung

Die Umsetzung der Gesundheitsförderung erfolgt angelehnt an das Programm KMUvital der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz.

Die Angebote zur Gesundheitsförderung werden allen Mitarbeitenden der Schützen Rheinfelden AG kostenfrei oder zu vergünstigten Konditionen geboten. Die Kursangebote reichen von Ernährungsworkshops über Aerobic Dance zu Qi Gong, beinhalten die individuelle Nutzung von Fitnessraum und Solebad und die jährliche Durchführung von Wander- und Skitag.

Mit der arbeitsmedizinischen Sprechstunde für alle Mitarbeitenden ist die Beratung in Gesundheitsfragen, insbesondere in Zusammenhang mit dem Arbeitsplatz, sichergestellt. Auf dem Intranet sind verschiedene Informationen zu Gesundheitsthemen hinterlegt. Ombuds-Stellen sind für die Mitarbeitenden des gesamten Unternehmens eingerichtet, welche sie in für sie schwierigen Situationen und bei Konflikten unterstützen.

Wirtschaftlichkeit

Die gesetzliche Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit nehmen wir ebenso ernst wie jene zur Qualitätssicherung. Wir verstehen diese beiden Aspekte als zusammengehörig. Den Kosten steht eine exzellente medizinische Behandlung gegenüber, welche durch Untersuchungen zum Behandlungserfolg belegt ist. Die Klinik achtet dabei mit einem ausgefeilten Budgetprozess auf die Wirtschaftlichkeit. Unser Ziel ist es, Ressourcen so einzusetzen, dass sie qualitativ optimale und nachhaltige Ergebnisse bewirken.

Wir gestalten unsere Behandlungen effizient und wirtschaftlich

- Wir bieten intensive, effiziente Behandlungsprogramme, welche sich auf die im stationären Rahmen nötigen Erfordernisse ausrichten und die Behandlungsdauer damit optimal nutzen und auf das Notwendige beschränken. Der Prozess zur Festlegung und Umsetzung der Behandlungsziele wird kontinuierlich überwacht, evaluiert und reflektiert.
- Wir vernetzen unsere Behandlungen konsequent; bei den Abklärungen im Vorfeld der Hospitalisation, in der Festlegung der Zielsetzungen und durch sorgfältige Vorbereitung des Austritts und der ambulanten Weiterbehandlung.
- Wir sorgen für eine hohe Indikationsqualität, indem wir vor Eintritt in Vorgespräche durchführen, in denen wir die von den Anmeldenden gestellte Indikation zur stationären Behandlung überprüfen.



Aufenthaltsdauer

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt bei 45.52 Tagen. Damit hat sich die Dauer des Aufenthaltes gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Mit dieser durchschnittlichen Aufenthaltsdauer liegt die Klinik gegenüber vergleichbaren Anbietern auf einem anhaltend sehr guten Niveau. Das Ergebnis dieser Kennzahl, kombiniert mit unseren sehr guten Ergebnissen im Behandlungserfolg, sehen wir als grosse Stärke unserer Einrichtung.

Wir verbessern kontinuierlich unsere Klinikorganisation

Unsere fachliche Leistung bedarf einer optimalen Organisation, um sie wirtschaftlich zu gestalten. Neben den Voraussetzungen der Infrastruktur, welche wir auch im Zuge des Wachstums laufend optimieren, und den Managementkompetenzen, welche wir gesamtklinisch und individuell fördern, spielt die Budgetierung eine wichtige Rolle. Diese richtet sich nach übergeordneten Zielvorgaben, welche die strategischen und operativen Ziele der Klinik und des gesamten Unternehmens abbilden. Zugleich wird den einzelnen Bereichen und Abteilungen viel Gestaltungsspielraum gewährt. Dieser Budgetierungsprozess ist für alle Beteiligten selbstverständlich und bewährt sich in der Praxis.

Der Einbezug des Kaders in relevante Themen der Klinikführung ist mit regelmässigen Klinikadertreffen etabliert. Damit wird die Zusammenarbeit zwischen Kader und Klinikleitung intensiviert. Es werden ausserdem für das Kader spezielle, auf ihre Führungsaufgaben ausgerichtete Weiterbildungen durchgeführt.

Im Berichtsjahr wurden wichtige Entscheidungen bezüglich der Informatik- und Kommunikationsmittel getroffen. Im Jahr 2012 wird das bereits bestehende Intranet modernisiert und als zentrale Informations-, Kommunikations- und Anwendungsplattform etabliert werden. Des Weiteren wurde beschlossen, ein Klinikinformationssystem (KIS) einzuführen. Mit dem Entscheid für den Softwarelieferanten POLYPOINT wurde die Umsetzung der umfassenden Planung für dieses anspruchsvolle Projekt bereits begonnen, unter Federführung eines kompetenten Projektleiters. Das

KIS Projekt hat 2012 und 2013 als wichtiges IT-Infrastrukturprojekt hohe Priorität. Nicht nur mit den nötigen Ressourcen, sondern auch mit grossem Engagement der Kaderpersonen und der Mitarbeitenden werden wir das Projekt erfolgreich umsetzen.

Die Klinik hat ein Feedbackportal für Patientinnen und Patienten eingerichtet, um unterschiedlichste Anliegen, Lob aber auch Kritik aufzunehmen. Diese Feedbacks geben uns wichtige Hinweise und Anregungen für Verbesserungen. Die Ideen und Vorschläge von unseren Mitarbeitenden werden ebenfalls mittels Meldeportal gesammelt und bearbeitet. Damit nutzen wir für Verbesserungen und Innovation auch gezielt das Wissen und die Erfahrung unserer Mitarbeitenden. Jeder Vorschlag mit wirtschaftlichem Potential, sei es ein neues Angebot, die Vereinfachung von Prozessen, Zeitersparnis oder Verbesserung der Ergebnisqualität, wird auf Machbarkeit geprüft und honoriert.

Prozessorientierung

Die Prozessorientierung betrachten wir als notwendige Voraussetzung, um die Strategie der Klinik wirkungsvoll umsetzen zu können. Wir sind überzeugt, dass in Anbetracht des Wachstums der Klinik und der gesamten Schützen Rheinfeldens AG ein wirkungsvolles Prozessmanagement unverzichtbar ist. Ziel ist es, optimale Prozesse zu gestalten und mittels Kennzahlen wirkungsvoll zu lenken. Die Mitarbeitenden sollen diese Prozesse nicht nur anwenden, sondern eine Teilverantwortung übernehmen.



Interdisziplinarität

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden aus dem ärztlichen, psychotherapeutischen, spezialtherapeutischen und pflegerischen Fachbereich betrachten wir als wesentliche Voraussetzung für eine umfassende Behandlung; nur so können wir den immer komplexer werdenden Anliegen unserer Kunden gerecht werden.

Gemeinsame, abgestimmte Zielvereinbarungen zwischen Patienten und dem multidisziplinären Behandlungsteam und ihre kontinuierliche Evaluation bilden die Grundlage der umfassenden Therapieplanung und der Zusammenarbeit der verschiedenen Disziplinen. Dass Fallbesprechungen und interne und externe Supervisionen den interdisziplinären Therapieprozess begleiten, ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Zusätzlich zur gemeinsamen Arbeit wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit in gemeinsamen Weiterbildungsveranstaltungen, Projekten und Abteilungszielen gelebt und gefördert. Die Weiterbildungsveranstaltungen stehen grundsätzlich allen Berufsgruppen offen und umfassen Themen aus allen Fachgebieten dieser Gruppen. In diesen gesamtklinischen Weiterbildungssequenzen werden aktuelle Erkenntnisse zu einzelnen Fachthemen disziplinübergreifend vermittelt, aber auch Konzeptentwicklungen und damit gemeinsame interdisziplinäre Behandlungsstrategien in der Klinik selbst und ihren

Bereichen stimuliert, reflektiert und begleitet. Wichtig ist uns die Entwicklung der multidisziplinären Teams. Für Teamentwicklung wird auf Abteilungsebene viel Freiraum gewährt, begleitet durch regelmässige Meetings mit der Klinikleitung. Anspruchsvollere Phasen werden von den zuständigen Führungspersonen der Klinikleitung intensiver betreut. Die Abteilungen führen regelmässig Team-Tage durch. Eine Gelegenheit, sich mit Fragestellungen und abteilungsspezifischen Themen vertieft auseinander zu setzen.

Der Team-Gedanke wird auch bei gesellschaftlichen Anlässen der Abteilungsteams und der Klinik gefördert. So werden Jubiläen und erfolgreich bestandene Aus- und Weiterbildungen halbjährlich gefeiert, das Personal einzelner Abteilungen trifft sich regelmässig zum Essen und jährlich findet ein Fest für alle Mitarbeitenden der Schützen Rheinfeldern AG statt.



Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2011

Die Verbesserungspotentiale der EFQM-Selbstbewertung von Ende 2010 bearbeiten wir konsequent weiter. So wurde das Dokumentenmanagement in wesentlichen Teilen erarbeitet, die Mitarbeiterförderung in Verbindung mit einem aussagekräftigeren Mitarbeitergespräch verbessert und das Wissensmanagement in einem ersten Teilschritt bearbeitet.

Auch im Berichtsjahr wurden zahlreiche Prozesse dokumentiert, geprüft und freigegeben, was insgesamt noch nicht abgeschlossen ist. Als Rückmeldung von den externen Auditoren von SLH beziehungsweise dem Validator von EFQM wurde empfohlen, insbesondere die Prozesse über die Unternehmensbereiche hinaus durchgängig zu gestalten. Dem unternehmensweiten Prozessmanagement werden wir uns deshalb 2012 intensiv widmen.

Im Berichtsjahr wurde die Patientenzufriedenheit gemessen: Aus den Ergebnissen wurden Zielsetzungen und Massnahmen für die gesamte Klinik, aber auch für einzelne Abteilungen abgeleitet. Zum Beispiel wird eine Abteilung ein Pilotprojekt zum Themenbereich der Medikamente in Verbindung zur Patientenzufriedenheit umsetzen.

Zudem wurde in das Knowhow im Bereich Qualitätsmanagement durch weiterführende Ausbildungen investiert.

Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren

Wir werden den Weg von Business Excellence nach dem EFQM-Modell für unseren nachhaltigen Erfolg kontinuierlich fortsetzen und nicht bei der bereits erreichten Stufe "Committed to Excellence" stehen bleiben. Ausgehend von den Rückmeldungen der externen Validation (EFQM) und dem Audit (SLH) und aus der gereiften Überzeugung, dass von einem gemeinsamen Qualitätsmanagementsystem nach dem EFQM-Modell alle Unternehmensbereiche und alle unsere Kunden und Partner profitieren können, hat die Unternehmensleitung beschlossen, das Qualitätsmanagementsystem nach dem EFQM-Modell in allen Bereichen einzuführen. Für dieses Vorhaben wurden die Ressourcen gebildet und die Planung erstellt.

Der unternehmensweite Ansatz bedingt, alle Unternehmensbereiche bezüglich des Qualitätsmanagementsystems auf einen Stand zu bringen und kontinuierlich fortzuführen.

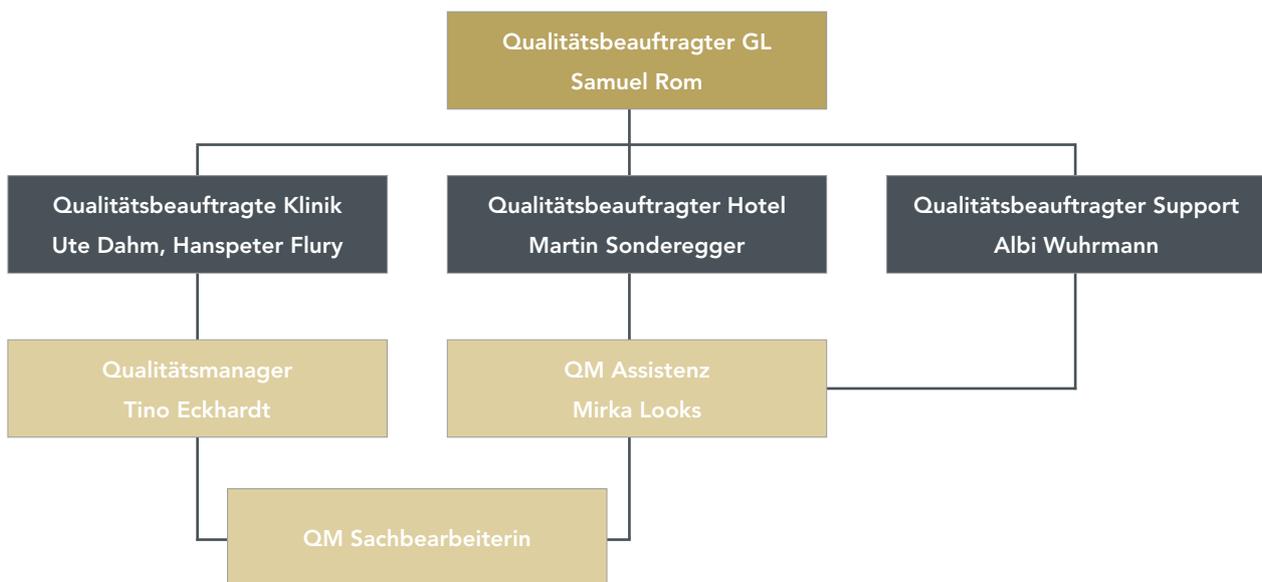
Die Projekte Informationssicherheit/Datenschutz und die Implementierung einer Balanced Scorecard BSC, welche bereits für 2011 geplant waren, wurden zugunsten einer kommenden gemeinsamen Vorgehensweise zurückgestellt.

Im kommenden Jahr sind bezüglich der Qualitätsmessungen in der Klinik die Befragung der Zuweisenden Ärzte sowie erstmals auch der Angehörigen unserer Patienten geplant.

Neben dem Klinikinformationssystem (KIS), wird im kommenden Jahr das Prozessmanagement einen Schwerpunkt bilden. Dazu werden einführend Weiterbildungen durchgeführt, und die Implementierung wird breit unterstützt.

Organisation des Qualitätsmanagements

Die Organisation des Qualitätsmanagements wurde mit dem Beschluss zum gemeinsamen Vorgehen angepasst. Auf allen Managementebenen, der Geschäftsleitung und den Unternehmensbereichen Klinik, Hotel und Support sind Qualitätsverantwortliche benannt. Für die Planung und Koordination sind unter der Leitung des Qualitätsmanagers neu zwei weitere Mitarbeitende assistierend beschäftigt.



Angabe zu Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement der Schützen Rheinfelden AG

Titel, Vorname, Name	Telefon (direkt)	E-Mail	Stellung / Tätigkeitsgebiet
Dr. phil. Samuel Rom	061 836 24 50	samuel.rom@schuetzen-ag.ch	- CEO - Qualitätsverantwortlicher Geschäftsleitung
Dr. med Hanspeter Flury	061 836 24 51	hanspeter.flury@klinikschuetzen.ch	- Chefarzt und Ärztlicher Direktor - Qualitätsverantwortlicher Klinikleitung
Dr. med. Ute Dahm	061 836 56 62	ute.dahm@klinikschuetzen.ch	- Stv. Chefärztin - Qualitätsverantwortliche Klinikleitung
Martin Sonderegger	061 836 25 77	martin.sonderegger@hotelschuetzen.ch	- Direktor Hotellerie - Qualitätsverantwortlicher Hotel
Albi Wuhrmann	061 836 24 93	albi.wuhrmann@schuetzen-ag.ch	- CFO - Qualitätsverantwortlicher Support
Dipl. Qualitätsmanager HF Tino Eckhardt	061 836 56 98	tino.eckhardt@klinikschuetzen.ch	- erweiterte Klinikleitung - Qualitätsmanager



Betriebliche Kennzahlen und Angebot

Wir sind eine Klinik mit folgenden Standorten:

Rheinfelden

- Klinik Schützen Rheinfelden
Bahnhofstrasse 19
→ stationär/tagesklinisch
Froneggweg 3
→ stationär
- Ambulatorium Rheinfelden
Stadtweg 4
→ ambulant

Aarau

- Ambulatorium Aarau
Schanzweg 7
→ ambulant

Unsere Kompetenz liegt im Fachgebiet Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie. Wir sind spezialisiert auf Krankheitsbilder, welche sich mit kombinierten psychischen und körperlichen Beschwerden bemerkbar machen: Depressionen, Burnout, Krebs (Psychoonkologie), Essstörungen, Persönlichkeitsstörungen, psychische Erkrankungen in der zweiten Lebenshälfte und weitere psychosomatische Krankheiten wie Somatisierungsstörungen.

Das Behandlungsangebot der Klinik orientiert sich am aktuellen Stand der Wissenschaft und an den anerkannten Standards der Fachgesellschaften. Der schulenübergreifende integrative psychotherapeutische Ansatz der Klinik Schützen Rheinfelden bewährt sich seit Bestehen der Institution.

Unsere Stärke ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Fachärzten für Psychiatrie/Psychotherapie und Innere Medizin, Psychologen, Therapeuten aus den Spezialgebieten Physio- und Bewegungstherapie, Ernährungsberatung, Sozialberatung, Kunst- und Musiktherapie sowie den Pflorgeteams der Abteilungen. Dabei werden Elemente verschiedener Psychotherapieschulen (tiefen-psychologisch, systemisch, kognitiv-verhaltenstherapeutisch), ärztlich-psychiatrische Behandlungsansätze,

non-verbal-expressive Methoden und körpertherapeutisch-physiotherapeutische Ansätze kombiniert. Gemeinsam mit der täglichen Begleitung durch die Pflegefachpersonen in Bezugspflege, realisieren wir für die Patientinnen und Patienten eine optimale, individuell auf sie zugeschnittene Behandlung.

Unsere Abteilungen für:

- individuelle Psychotherapie
- körperzentrierte Psychotherapie
- Psychosomatik und Psychosomatische Onkologie
- Psychotherapie in der zweiten Lebenshälfte 44 plus
- intensive stationäre Psychotherapie

ermöglichen die Behandlung der Patientinnen und Patienten nach speziell auf die unterschiedlichen Indikationen ausgerichteten Konzepten. Den Patientinnen und Patienten aller Abteilungen steht zudem das Spezialtherapieangebot mit Körper- und Kreativtherapien sowie themenspezifischen Gruppen zur Verfügung.

Angebotene medizinische Fachgebiete

Rheinfelden

Psychiatrie und Psychotherapie (ambulant, tagesstationär und stationär)

Aarau

Psychiatrie und Psychotherapie (ambulant)
→ mit Konsiliar- und Liaison-Tätigkeit an der Hirslanden Klinik Aarau

Angebote

- stationär (90 Betten)
- ambulant
- Psychotherapeutische Tagesklinik (max. 14 Betten)
- Konsiliar- und Liaisondienst

Aufgeführt auf der Spitalliste „Psychiatrie und Psychosomatik“ des Kantons Aargau.



Spezialangebote (Wahlgruppen, Informations- und Beratungsangebote)

Die Klinik Schützen Rheinfeldens bietet den Patientinnen und Patienten verschiedene abteilungsübergreifende Spezialtherapien an. Aus diesem Angebot können die Patientinnen und Patienten eine für sie sinnvolle Auswahl zur Ergänzung zum abteilungsbezogenen Setting treffen, die dann nach Rücksprache mit dem Behandlungsteam in den individuellen Therapieplan integriert wird.

Sinn und Zweck dieses Angebotes ist nicht nur die Bereicherung und Vervollständigung des therapeutischen Angebotes während des Aufenthaltes, sondern auch die Vorbereitung der Betroffenen auf die Zeit nach dem Aufenthalt in der Klinik.

Für die Zeit nach dem Klinikaufenthalt sind oft auch die Angehörigen eine wichtige Stütze. Seit 2011 bieten wir ein Angehörigenforum an.

Informations- und Beratungsangebote in Gruppen		
Psyche und Arbeit, Arbeitscoaching	Sexualität – noch Fragen?	
Männergruppe	Forum für Angehörige	
Frauengruppe		
Angebotene therapeutische Spezialisierungen in Gruppen		
Physiotherapie	Tanztherapie	Qi Gong & Escrima
Ergotherapie	Atemtherapie	Wassergymnastik
Kunsttherapie	Feldenkrais	Die fünf Tibeter
Musiktherapie	Tai-Chi	Jonglieren
Angebotene therapeutische Spezialisierungen als Einzeltherapie		
Physiotherapie		
Kunsttherapie		
Dao Akupressur		
Informations- und Beratungsangebote als Einzeltherapie		
Ernährungsberatung		
Diabetesberatung		
Psyche und Arbeit, Arbeitscoaching einzeln		



Indikationen für eine stationäre Behandlung

Eine stationäre psychotherapeutisch/psychiatrische Behandlung ist für jede Patientin beziehungsweise jeden Patienten ein einschneidender Schritt, der nicht immer leicht fällt. Gleichzeitig ist eine stationäre Behandlung eine kostenintensive Massnahme. Aus diesen Gründen wird vor jedem Eintritt in die Klinik ein Vorgespräch zur Abklärung der Indikation durchgeführt. Dies ermöglicht es den Patientinnen und Patienten zudem, einen Eindruck von der Klinik zu gewinnen. In mehr als Dreiviertel der Fälle sind es depressive Störungen, die zu einem Eintritt führen.

Weitere Einweisungsdiagnosen sind:

- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Essstörungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Angst-, Zwangskrankheiten
- Somatisierungsstörungen

Ein stationärer Aufenthalt ist dann sinnvoll, wenn die Grenzen des ambulanten Settings überschritten werden. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn die ambulanten Massnahmen nicht zu dem gewünschten Erfolg führen oder eine Intensivierung der Therapie erforderlich ist. Unabhängig von einer vorgängigen ambulanten Behandlung kann ein Klinikeintritt indiziert sein, wenn bei einer krisenhaften Dekompensation sehr rasch eine umfassende Therapie erforderlich wird, die so schnell und/oder so intensiv ambulant nicht gewährleistet werden kann. Auch der Bedarf

nach Strukturierung von aussen – sei es bei ausgeprägten Antriebsstörungen, sozialem Rückzug oder impulsiven Verhaltensweisen – oder eskalierende Konflikte im sozialen Umfeld, können einen stationären Aufenthalt notwendig machen.

Ausschlusskriterien für einen Aufenthalt in der Klinik Schützen Rheinfeldern sind:

- akute Fremd- oder Selbstgefährdung
- akute psychotische und Verwirrheitszustände
- aktueller Missbrauch von Drogen
- körperliche Einschränkungen, welche die Teilnahme an den verschiedenen Therapien verunmöglichen



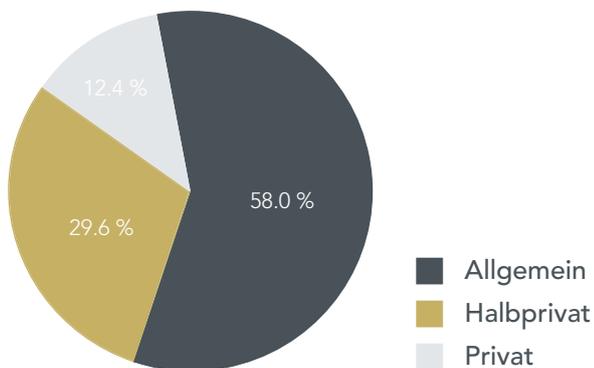


Kennzahlen Psychiatrie 2011

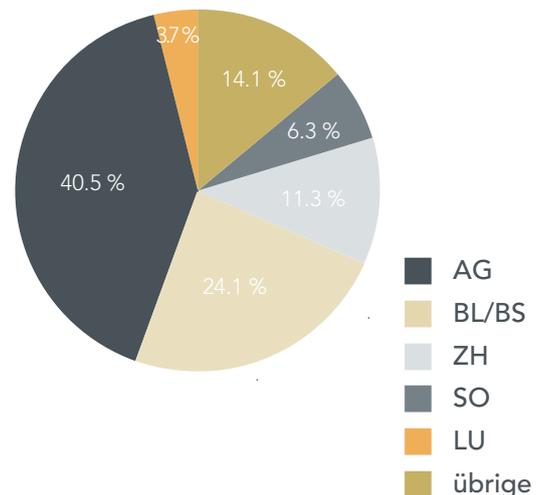
Kennzahlen stationär				
	Durchschnittlich betriebene Betten	Anzahl behandelter Patientinnen/Patienten	durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	geleistete Pflorgetage
stationär	90	672	45.52	30'589

Erst-Diagnosen nach ihrer Häufigkeit					
Rang	Anzahl Diagnosen	männlich	weiblich	ICD	ICD ausgeschrieben
1	230	67	163	F33.1	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig mittelgradige Episode
2	211	66	145	F32.1	Mittelgradige depressive Episode
3	64	19	45	F33.2	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome
4	39	15	24	F32.2	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome
5	11	2	9	F50.0	Anorexia nervosa
6	8	5	3	F43.1	Posttraumatische Belastungsstörung
7	8	2	6	F43.2	Anpassungsstörungen
8	7	3	4	F31.3	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig leichte oder mittelgradige depressive Episode
9	7	1	6	F50.2	Bulimia nervosa
10	7	0	7	F60.3	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung

Versicherungsstatus stationär



Kantonszugehörigkeit stationär





Ambulatorien und psychotherapeutische Tagesklinik

Die Klinik bietet, je nach Indikation, verschiedene Behandlungsformen „aus einer Hand“. Dazu betreibt sie neben dem stationären Teil in Rheinfelden zwei Ambulatorien mit Sitz in Rheinfelden und Aarau sowie eine Psychotherapeutische Tagesklinik. Diese Angebote können je nach Behandlungsbedarf sowohl die alleinige Behandlungsform darstellen als auch einem klar indizierten intensiven Klinikaufenthalt vorangehen oder nachfolgen. Die grossen Vorteile dieses Gesamtangebots liegen darin, dass bei Problemen im ambulanten Setting ein stationärer Aufenthalt schnell organisiert werden kann und die stationäre Behandlung zeitnah in eine ambulante Weiterbehandlung übergehen kann. Mit der Psychotherapeutischen Tagesklinik kann denjenigen Patienten eine tagesstationäre Behandlung angeboten werden, die längere intensive, multimethodisch kombinierte Psychotherapie benötigen, aber noch nicht beziehungsweise nicht mehr in einem stationären Rahmen, so dass auch die Selbstständigkeit im Alltag gefördert und grosse Wechsel in der Intensität sowie Behandlungslücken vermieden werden können.

Patienten aus allen Diagnosegruppen behandelt, Notfälle rasch triagiert, Konsilien an den somatischen Spitälern in Rheinfelden und versicherungsrechtliche Beurteilungen und Begutachtungen durchgeführt.

Im Ambulatorium Aarau sind dreizehn psychiatrisch-psychotherapeutische Mitarbeitende beschäftigt. Sie stehen der Fachklinik Hirslanden Aarau für psychiatrisch-psychotherapeutische und psychosomatische Fragestellungen zur Verfügung, insbesondere für einen intensiven Konsiliar- und Liaisondienst. Das Ambulatorium Aarau ist insbesondere Kooperationspartner des Tumorzentrums Hirslanden Aarau, in das es die psychoonkologische Kompetenz einbringt. Im Weiteren werden Patientinnen und Patienten aus dem Grossraum Aarau ambulant behandelt.

Die Ambulatorien der Klinik Schützen

Das Ambulatorium Rheinfelden, in einem separaten Gebäude gelegen, deckt mit zwölf psychiatrisch-psychotherapeutischen Mitarbeitenden einen wesentlichen Teil der psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung für Erwachsene im Fricktal ab. Es werden Patientinnen und

Betriebsdaten der Ambulatorien

Total Fälle ambulant: 2'152

Total Fälle Konsiliar- und Liaisondienst: 172

		Ambulatorium Rheinfelden	Ambulatorium Aarau
Anzahl Fälle		1'183	969
Anzahl Behandlungen à 60 Min.		9'370	6'180
Anzahl Behandlungen pro Pat.		Ø 7.9	Ø 6.4
Altersdurchschnitt		Ø 46 Jahre	Ø 48 Jahre
Geschlechterverteilung	weiblich	726; 61.4 %	687; 70.9 %
	männlich	457; 38.6 %	282; 29.1 %



Psychotherapeutische Tagesklinik

Die Psychotherapeutische Tagesklinik bietet ein intensives Behandlungsprogramm mit Einzel- und Gruppenpsychotherapien, Spezialtherapien, pflegerischer Begleitung und Angehörigengesprächen. Das Programm kann vor, nach oder anstelle eines stationären psychiatrisch-psychosomatischen Aufenthaltes besucht werden. Patientinnen und Patienten, welche aus der Klinik austreten, kann so der Übergang erleichtert werden; sie können einen stationär begonnenen Therapieprozess ambulant intensiv fortsetzen und die in der Klinik erzielten Fortschritte weiter ausbauen. Der stationäre Aufenthalt wird verkürzt und seine Effizienz langfristig zusätzlich erhöht.

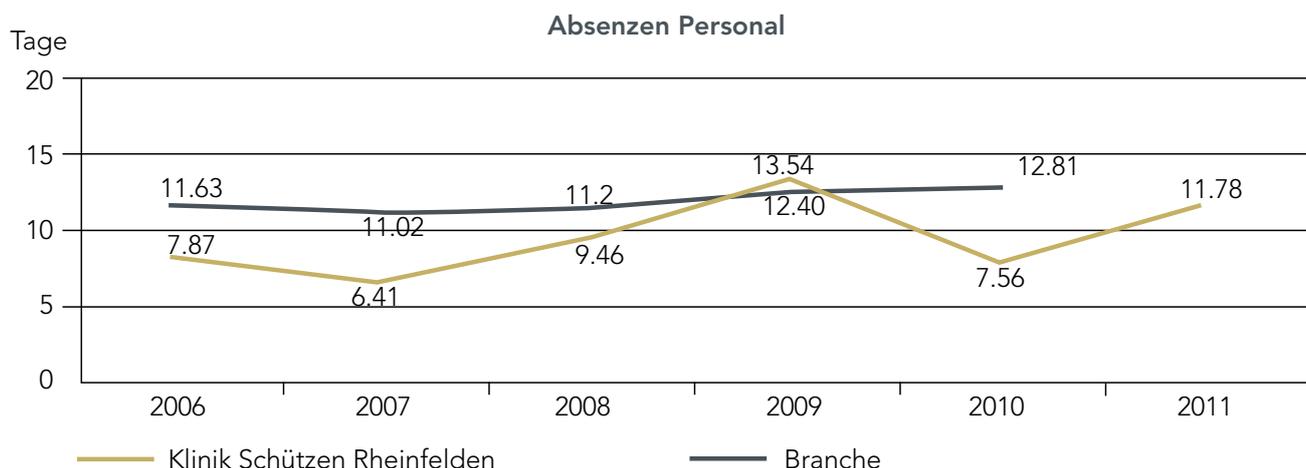
Dieses Angebots entspricht dem Bedürfnis von Patienten und Zuweisenden nach tagesklinischen Angeboten und trägt zur Erfüllung der Anforderung des Krankenversicherungsgesetzes KVG, stationäre Behandlungen zu vermeiden respektive zu verkürzen bei.

Leistungsangebot und Kennzahlen der Psychotherapeutischen Tagesklinik		
Angebot / Anzahl Plätze		max. 14
Eintritte		70
durchschnittl. Aufenthaltsdauer		Ø 39.7 Tage
Altersdurchschnitt		Ø 39 Jahre
Geschlechterverteilung	weiblich	46 (65.7 %)
	männlich	24 (34.3 %)

Personelle Ressourcen

Die Klinik Schützen legt als Privatklinik mit einem hohen Anteil an zusatzversicherten Patientinnen und Patienten besonderen Wert auf hervorragend aus- und weitergebildete Mitarbeitende. Daher ist der Anteil der Mitarbeitenden mit abgeschlossenen Facharzt- und Psychotherapie-Weiterbildungen besonders hoch. Im Bereich der Pflege erfüllen die Mitarbeitenden überwiegend das Ausbildungsniveau diplomierter Pflegefachpersonen. Verschiedene Mitarbeitende haben höhere Fachausbildungen absolviert oder auch andere fachspezifische Weiterbildungen (beispielsweise für Psychoonkologie) besucht. In der Physiotherapie arbeiten Fachkräfte mit verschiedenen Zusatzqualifikationen, was vielfältige physiotherapeutische Behandlungsmethoden ermöglicht.

Aktuell werden bei uns sechs Psychologinnen und Psychologen in Weiterbildung zu Fachpsychologen für Psychotherapie sowie fünf Assistenzärzte für Psychiatrie und Psychotherapie weitergebildet. Sechs Studierende absolvieren die Pflegefachausbildung und sechs Studierende der Psychologie sind in einem Praktikum bei uns tätig. Zudem gibt es in der Klinik drei Lehrstellen für eine kaufmännische Ausbildung.





Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Klinik ist Mitglied der Branchenlösung H+ für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Gesundheitswesen. Die Checklistenbefragung der Mitarbeitenden wird regelmässig wiederholt, und Verbesserungsmaßnahmen werden getroffen. Auch für die Themen, welche sich auf die Arbeitssicherheit beziehen, steht das Feedbackportal für Mitarbeitende zur Verfügung. Für die Schulung aller Mitarbeitenden zu den Grundlagen von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, wird der Kurs der Branchenlösung H+ von easyLEARN® durchgeführt.

Der Branchenvergleich der Branchenlösung H+ für 2010 ergab, dass die Klinik mit 7.56 Ausfalltagen pro 100 Stellenprozent deutlich unter dem Durchschnitt anderer psychiatrischer Kliniken lag.

Der Anstieg im vergangenen Jahr begründet sich durch mehr Ausfalltage durch Langzeitkranke Mitarbeitende. Gespräche zu deren Reintegration wurden geführt, und der Wiedereinstieg wurde geplant.

Absenz-Kontrolle

Für den Berichtszeitraum 2011 haben wir 11.78 Ausfalltage pro Vollzeitäquivalente an die Branchenlösung H+ gemeldet. Begründet durch deren Auswertungsmodus stehen uns derzeit noch keine Vergleichswerte zur Verfügung.

Vorhandene Spezialisierungen	Anzahl Mitarbeitende	Anzahl Vollzeitstellen
Fachärztin-/arzt Psychiatrie und Psychotherapie	17	14.5
Fachärztin-/arzt Allgemeinmedizin	3	1.9
Fachärztin-/arzt Geriatrie/Innere Medizin	2	1.7
Fachärztinnen-/ärzte Total	22	18.1
Assistenzärztinnen-/ärzte	5	3.9
Psychologinnen/Psychologen	25	16.8
PG-Psychologinnen/Psychologen	6	4.5
Psychologinnen/Psychologen Total	31	21.3

Diplomierte Pflegefachkräfte		
Diplomierte Pflegefachpersonen (Pflegefachfrau/-mann HF)	58	38.8
Andere	10	5.2
Total	68	44.0

Andere therapeutische Mitarbeitende		
Physiotherapie	8	6.0
Spezialtherapien (Massage, Kunsttherapie, Musiktherapie, weitere)	11	4.5
Total	19	10.5

Zufriedenheitsmessungen

Patientenzufriedenheit

Die Patientenzufriedenheit in der Klinik Schützen Rheinfeldens wird im Rahmen einer Benchmarkgruppe mit dem Münsterlinger Patientenzufriedenheitsfragebogen (MüPF27 und MüPF ambulant) gemessen und verglichen.

Zu Beginn des Jahres 2011 wurde erneut eine Befragung der stationären Patienten durchgeführt. Es handelt sich hierbei um die vierte Befragung insgesamt. Da in der Gruppe der teilnehmenden Kliniken jedoch mehrere Wechsel stattgefunden haben, ist ein Längsvergleich nicht ohne Weiteres machbar. Die aktuelle Messung wurde in neun psychiatrischen Kliniken der Schweiz, private und öffentliche Einrichtungen, durchgeführt. Insgesamt erreichen alle Kliniken sehr gute Zufriedenheitswerte. Signifikante Unterschiede in den Ergebnissen sind selten.

Die Patientinnen und Patienten konnten bei einem Grossteil der Fragen Antworten auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 7 (sehr zufrieden) ankreuzen. Höhere Zahlen bedeuten positivere Urteile. Es wurden Mittelwerte berechnet.

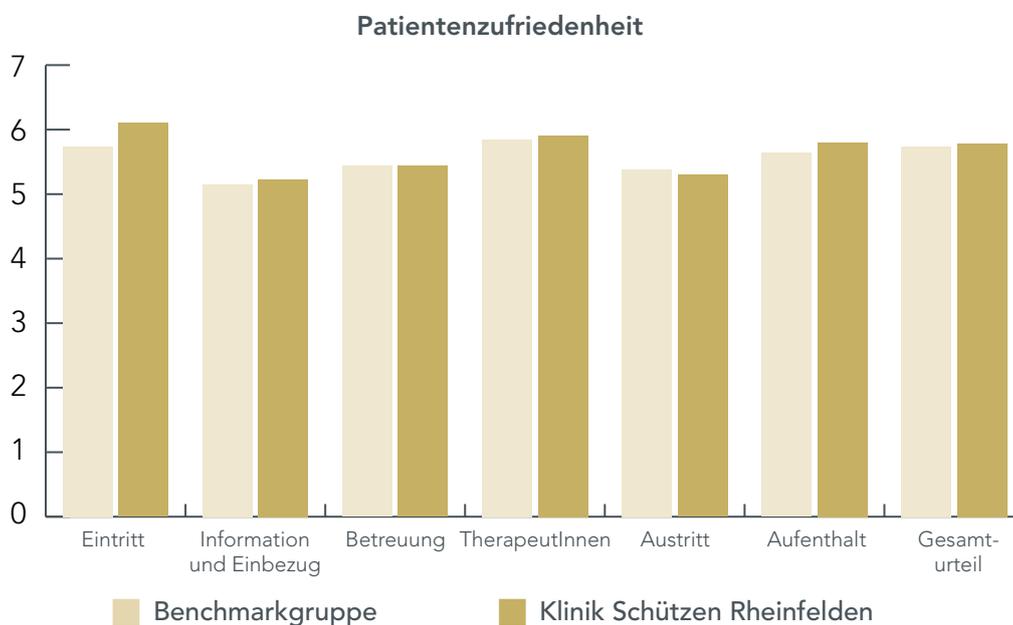
Unsere bisher immer auf sehr hohem Niveau liegenden Ergebnisse konnten auch in dieser Messung bestätigt

werden. Unsere Ergebnisse liegen zu 68 % – teilweise deutlich – über dem Vergleichswert der Benchmarkgruppe.

In sieben der 31 Aspekte haben wir mindestens den zweitbesten Wert aller neun Kliniken erreicht. Handlungsbedarf sehen wir in der Belastung des Therapieverlaufes durch Therapeutenabwesenheiten, in der Organisation der ambulanten Weiterbehandlung und in der Terminkoordination.

Ergebnisse der Themenbereiche zitiert aus dem Klinikbericht:

- Die Aufnahme wurde generell sehr positiv (5.5 und 6.1) beurteilt.
- Im Bereich Information und Einbezug bei der Behandlung schwankten die Werte zwischen 4.9 und 5.5.
- Fragen zur Therapie wurden positiv (zwischen 4.9 und 5.8) beurteilt.
- Fragen zur Zusammenarbeit mit dem therapeutischen Fachpersonal wurden generell sehr positiv (zwischen 5.6 und 6.2) beurteilt. Mehr als 50 % der Befragten gaben der Frage zur Zusammenarbeit mit Psychologinnen/-en, Bezugspersonen und den weiteren Therapeutinnen/-en die Bestbewertung 7.
- Auch der Austritt wurde positiv bewertet (zwischen 5.1 und 5.5). Am kritischsten beurteilten die Betroffenen die



Organisation der ambulanten Weiterbehandlung (5.1).

- Fragen zum Aufenthalt in der Klinik wurden sehr positiv beantwortet (zwischen 5.6 und 6.3).
- 88.5 % der Patientinnen und Patienten gaben an, dass sich ihr Zustand durch den Aufenthalt in der Klinik verbessert hat.
- Beim Gesamturteil sind 77.8 % der Befragten „sehr zufrieden“ mit ihrem Aufenthalt in der Klinik (6 oder 7), 45.3 % vergeben gar die Höchstnote; 87.3% würden die Klinik weiterempfehlen, 80.5 % empfehlen die Klinik sogar sehr (6 oder 7).

Im Folgenden sind die Ergebnisse nach Themenbereichen dargestellt. Pro Themenbereich wurden mehrere Fragen zusammengefasst.

Ombudsstelle und Feedbackmanagement

Unter der Telefonnummer 061 836 99 00 können sich unsere Patientinnen und Patienten an Dr. med. Hansjörg Behringer, Leitender Arzt Ambulatorium Rheinfelden, wenden. Er betreut die Ombudsstelle für Patientinnen und Patienten der Klinik Schützen Rheinfelden.

Die Patientinnen und Patienten haben neu zusätzlich die Möglichkeit, Rückmeldungen jeder Art mittels Meldungen in das IT-gestützte Feedbacksystem zu geben. Wir stellen damit einen strukturierten Kommunikationsprozess zur Ver-

fügung, mit welchem Patienten mit ihren Anliegen, seien es Lob oder Kritik, direkt an das Qualitätsmanagement und damit an die Klinikleitung gelangen können. Damit gewährleisten wir eine hohe Transparenz und schnelle Reaktionen, um zum Beispiel bei Beschwerden schnellstmöglich wieder Zufriedenheit herzustellen.

Mitarbeitenden-Zufriedenheit

Die Mitarbeitenden-Zufriedenheit und die persönlichen Vorstellungen zur beruflichen Entwicklung werden in Zusammenhang mit den jährlichen Mitarbeitenden-Gesprächen thematisiert sowie durch regelmässig durchgeführte Mitarbeitenden-Befragungen anonym erfasst.

Die Ergebnisse der vorangegangenen erstmaligen Mitarbeitendenbefragung von 2010 haben wir im letzten Qualitätsbericht dargestellt. Sie wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Neuenburg durchgeführt. In dieser Befragung waren die Mitarbeitenden mit dem Lohn am wenigsten zufrieden. Die Klinik hat sich daraufhin mit vergleichbaren Einrichtungen und speziell auch mit ihren wichtigsten Mitbewerbern verglichen. Der Vergleich bezog sich auf die real ausgezahlten Löhne differenziert nach Berufsgruppen und Alter. Auf der Basis dieses Vergleichs wurden all diejenigen Löhne angepasst, welche unterdurchschnittlich waren. In einem nächsten Schritt werden die Lohnsysteme für alle Berufsgruppen überarbeitet und zukünftig regelmässig auf Aktualität überprüft.





Weitere Themen wie die Belastung durch Störungen bei der Arbeit und die Zufriedenheit mit der Klinikleitung stehen noch zur Bearbeitung aus. Um über die Zufriedenheit mit der Klinikleitung mehr Daten zu erhalten, wurde diese Fragestellung in das Mitarbeitergespräch aufgenommen.

Zuweisenden-Zufriedenheit

Unser Betrieb misst seit 2008 die Zuweisenden-Zufriedenheit. Die auf das Jahresende 2011 vorgesehene Befragung wurde auf den Beginn 2012 verschoben. Wir werden die Messung weiter in Zusammenarbeit mit der Firma Mecon durchführen und die Ergebnisse im Qualitätsreport 2012 präsentieren.

Behandlungserfolg

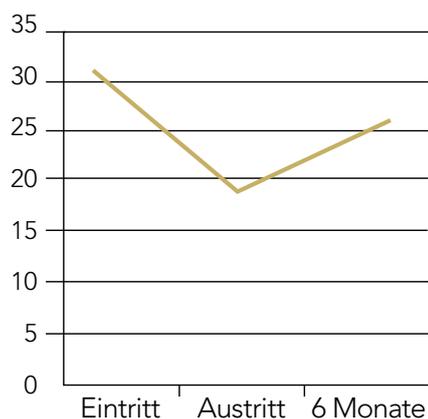
Im Qualitätsbericht 2007 stellten wir unsere erste Studie zum Behandlungserfolg und seiner Nachhaltigkeit vor. Befragungen fanden statt bei Eintritt, Austritt und sechs Monate nach Austritt. Ergänzt wurde die Untersuchung durch eine Nachbefragung nach drei Jahren. Im Fokus standen v.a. die psychischen und somatischen Beschwerden und sowie die Lebenszufriedenheit. Es zeigte sich, dass die Befindlichkeit der Patienten in den genannten Bereichen bei Austritt signifikant besser ist als bei Eintritt

und diese Verbesserungen auch sechs Monate bzw. drei Jahre nach Austritt noch bestehen.

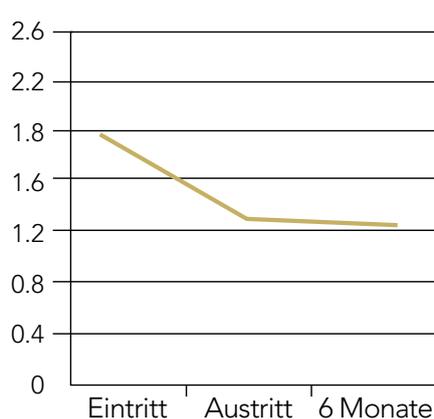
2009/2010 haben wir unsere Patienten erneut bei Eintritt, Austritt und nach sechs Monaten befragt. Auch dieses Mal erfolgte die Befragung schriftlich und war halbanonymisiert.

Im Untersuchungszeitraum befanden sich 319 Patienten in unserer Klinik. Der Rücklauf lag bei Eintritt bei 64 %, bei Austritt bei 49 % und nach 6 Monaten bei 40 %. Die Ergebnisse bestätigen die Erfahrungen aus der letzten Studie. Die anfangs hohe Belastung durch psychische und körperliche Beschwerden war hochsignifikant rückläufig, die Zufriedenheit im Leben und mit der Gesundheit nahm hochsignifikant zu. Alle Ergebnisse waren nach sechs Monaten wiederum unverändert nachweisbar.

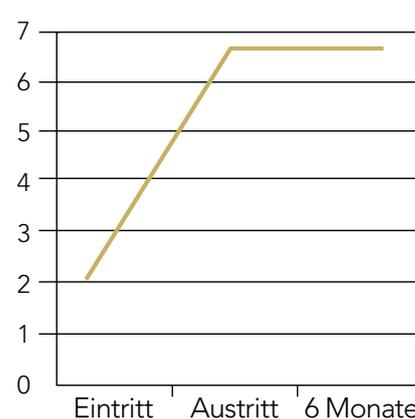
Beschwerdedruck insgesamt



Gesamtscore, Mittelwert



Zufriedenheit mit Gesundheit



Weitere Qualitätsmessungen im Berichtsjahr 2011

Freiheitseinschränkende Massnahmen

Die Klinik Schützen Rheinfelden ist eine offen konzipierte Einrichtung und daher für Patienten, welche einen erhöhten Schutz durch freiheitseinschränkende Massnahmen benötigen, nicht geeignet. Es kommen keine freiheitseinschränkenden Massnahmen vor.

Register/Monitoring zur externen vergleichenden Qualitätssicherung

Bezeichnung	Bereich ¹	Erfassungsgrundlage ²	Status ³
Patientinnen/Patienten-Zufriedenheit Ambulant und stationär	A	B	A
Mitarbeitenden-Zufriedenheit	A	A	A
Zuweisenden-Zufriedenheit	C (nur stationär)	B	A
Angehörigen-Zufriedenheit	A	noch nicht definiert	ab 2012

Legende:

- 1** A = Ganzer Betrieb, übergreifend
 B = Fachdisziplin, zum Beispiel Physiotherapie, Medizinische Abteilung, Notfall, etc.
 C = einzelne Abteilung
- 2** A = Fachgesellschaft
 B = anerkannt durch andere Organisationen als Fachgesellschaften, zum Beispiel QABE
 C = betriebseigenes System
- 3** A = Umsetzung/Beteiligung seit mehr als einem Jahr
 B = Umsetzung/Beteiligung im Berichtsjahr 2011
 C = Einführung im Berichtsjahr 2011

Bemerkungen

Die Angehörigenbefragung wird zum Ende des Jahres 2012 durchgeführt.



Die wichtigsten Aktivitäten und Projekte 2011

Aktivität oder Projekt	Ziel	Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Projekte: Laufzeit
Einführung eines Klinikinformationssystems (KIS)	Planungs- und Dokumentationsaufgaben in elektronischer Form	Klinik, Teilmodule ganzes Unternehmen	2011 – 2013
Wissensmanagement	Systematisches Wissensmanagement etablieren	ganzes Unternehmen	2011 – 2013
Dokumentenmanagement	Definiertes Verfahren des Dokumentenflusses	ganzes Unternehmen	2011 – 2012
Angehörigenarbeit	Einbezug und Information von Angehörigen systematisieren	stationärer Bereich Klinik	2011
Prozessbeschreibungen	Beschreibung aller Prozesse im Qualitätshandbuch	ganzes Unternehmen	bis 2013
Anschlussprojekte Mitarbeiterbefragung	Reduzierung der Störungen bei der Arbeit	ganze Organisation	2010 – 2012
Arbeitscoaching	Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs	stationärer und tagesklinischer Bereich der Klinik	2011
Neuer Gesamtauftritt	Innere und äussere Wahrnehmung in Einklang mit der Strategie	ganze Unternehmung	2011



Ausgewählte Qualitätsmassnahmen / Qualitätsprojekte

Projekttitle: Arbeitscoaching etablieren

- **Ziel des Projekts:**
Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs der Patienten
- **Welche Verbesserungen sollten erreicht werden?**
Die Berufstätigkeit ist im Zusammenhang mit einem längeren Klinikaufenthalt ein sehr wichtiges Thema. Nicht wenige Patienten werden bei uns behandelt, weil es – zum Teil sehr unterschiedlich gelagerte – Probleme am Arbeitsplatz gegeben hat. Das Projekt hatte deshalb zum Inhalt, die Voraussetzungen zu fördern, damit Themen rund um die berufliche Identität und Situation, mögliche Belastungen und Herausforderungen systematisch möglichst früh angesprochen und in den Behandlungszielen berücksichtigt werden.
- **Vorgehen:**
Mit dem Projekt wurde eine Mitarbeiterin des Hauses (Psychologin und Arbeitscoach) beauftragt. Gemeinsam mit der Klinikleitung wurde ein Konzept zum Thema Psyche und Arbeit entwickelt. Es entstand ein systematisches Programm aus Informationsvermittlung, Gruppenangebot und Einzel-Coaching, das sämtlichen Patienten im stationären und tagesstationären Bereich zur Verfügung steht und den Informationsfluss regelt.
- **Einsatzgebiet:**
Alle stationären und tagesklinischen Bereiche
- **Involvierte Berufsgruppen:**
Arbeitscoach, Therapeuten, Pflege
- **Projektelevaluation/Konsequenzen:**
Wiedereinstieg ins Berufsleben beziehungsweise Dauer der Arbeitsunfähigkeit werden in unseren Outcome-Studien erfragt.





Projekttitle: Neue kommunikative Positionierung und neues Erscheinungsbild

- **Ziel des Projektes:**

Während in den vergangenen Jahren intensiv an der strategischen Ausrichtung der Klinik gearbeitet wurde, blieben kommunikative Positionierung und vor allem auch das Erscheinungsbild grösstenteils unverändert. 2010 wurde entschieden, den Gesamt-Auftritt zu überarbeiten und sicher zu stellen, dass die innere und die äussere Wahrnehmung in Einklang mit der Strategie gebracht werden.

- **Welche Verbesserung soll erreicht werden?**

Die Kernwerte der Klinik sollen sich inhaltlich und auch optisch in der Kommunikation reflektieren. Sämtliche Interessensgruppen sollen sich angesprochen fühlen, und die Markenwerte der Klinik sollen klar, ehrlich und unmissverständlich sichtbar gemacht werden.

- **Vorgehen:**

In der ersten Phase wurde die aktuelle Positionierung überprüft. Was zeichnet die Klinik Schützen Rheinfeldens aus, was macht sie einzigartig und wie grenzt sie sich von ihren Mitbewerbern ab? Werden die gewünschten Werte transparent und verständlich kommuniziert?

In der zweiten Phase wurden die notwendigen Anpassungen gemacht. Die Positionierung wurde aktualisiert und ergänzt. Optisch wurde ein neues Erscheinungsbild geschaffen, das zeitgemäss ist, den veränderten Ansprü-

chen der heutigen Kommunikationsmittel gerecht wird und die heute zentralen Inhalte besser vermittelt. Die Lancierung über Papier und elektronische Wege (inkl. Anpassung der Website) erfolgte im Oktober 2011.

- **Einsatzgebiet:**

Interne und externe Kommunikation.

- **Involvierte Berufsgruppen:**

Alle Berufsgruppen

- **Projektevaluation/Konsequenzen:**

Erste interne und externe Rückmeldungen auf das neue Erscheinungsbild sind sehr positiv. Die Lancierung erfolgte gegen Ende des Berichtsjahres. Es liegen noch keine messbaren Resultate betreffend Steigerung der Bekanntheit und der Akzeptanz vor.





Projekttitle: Angehörige/Information

- **Ziel des Projektes:**
Angehörigen-Arbeit systematisieren. Bedürfnisse erfassen und Angebot erstellen.
- **Welche Verbesserung soll erreicht werden?**
Angehörige sollen systematisch in die Behandlung einbezogen werden. Die Bedürfnisse der Angehörigen, insbesondere bezogen auf die Information, sollten erfasst und bearbeitet werden. Das Projekt sollte nicht nur ein Angebot für Angehörige entwickeln, sondern in der Umsetzung auch die Grundsätze in Konzepten festlegen und an alle therapeutisch Tätigen vermitteln.
- **Vorgehen:**
Das Projekt umfasst die Entwicklung und Schulung für die Konzepte für Angehörigen-Arbeit und spezifisch für Angehörigen-Gespräche im therapeutischen Rahmen. Das Projekt wurde umgesetzt im Rahmen der erweiterten Klinikleitung, unter Einbezug der Mitarbeitenden, welche das Forum für Angehörige betreuen. Die Entwürfe der Konzepte wurden auf den Abteilungen vorgestellt und diskutiert. Rückmeldungen wurden aufgenommen.
Zum Thema wurden Weiterbildungen für alle Mitarbeitenden durchgeführt.
- **Einsatzgebiet:**
Stationärer Bereich
- **Involvierte Berufsgruppen:**
Mitarbeitende aller Berufsgruppen
Abteilungsleitungen
- **Projektelevaluation/Konsequenzen:**
Die Konzepte wurden allgemein von den Mitarbeitenden begrüsst. Das Interesse der Mitarbeitenden zur Gestaltung des Forums für Angehörige war gross. Das Forum ist bereits jetzt erfolgreich, was viele positive Rückmeldungen der Teilnehmer belegen.



Schlusswort und Ausblick

Schlusswort

Für das Jahr 2012 haben wir uns neue Ziele gesetzt. Oberste Priorität wird dabei die Einführung des Klinikinformationssystem haben.

Wir werden ausserdem:

- das Qualitätsmanagementsystem nach dem EFQM-Modell im ganzen Unternehmen etablieren
- die Beschreibung unserer Prozesse und die Prozessorientierung als Gesamtunternehmen weiter vorantreiben
- die Balanced Scorecard (BSC) für das Unternehmen einführen
- ein Konzept zur Verbesserung von Informations- und IT-Sicherheit entwickeln

Und wir werden:

- die Zuweisenden-Zufriedenheit messen
- die Zufriedenheit der Angehörigen messen
- den Behandlungserfolg bei unseren psychoonkologischen Patienten messen



Für Assistenzärztinnen und -ärzte

Dr. med. Rüdiger Dossmann
Facharzt für Innere Medizin und Psychotherapeutische
Medizin Lehranalytiker, Supervisor
D-97980 Bad Mergentheim

**Für Abteilung 5 – Psychosomatik und
Psychosomatische Onkologie**

Dr. med. Hanspeter Stutz
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH
4410 Liestal

Für Postgraduate-Psychologinnen und -Psychologen

Ursula Hermani
Psychotherapeutin SPV
Supervisorin EAG/FPI
D-79682 Todtmoos

Für die Psychotherapeutische Tagesklinik

Thorsten Jakobsen
Dipl.-Psych. Psychotherapeut FSP
4001 Basel

Für Abteilung 1 – Körperzentrierte Psychosomatik

Dr. sc. nat. lic. phil. Ruth Waldvogel
Psychotherapeutin SPV
4054 Basel

Für die Physiotherapie

Ute Althaus
lic. phil., Psychologin
4052 Basel

**Für Abteilung 2 – Psychotherapie in der zweiten
Lebenshälfte**

Prof. Dr. phil. Hugo Grünwald
Fachpsychologe für Klinische Psychologie und Psycho-
therapie FSP
8032 Zürich

**Für Abteilung 3 – Intensive stationäre
Psychotherapie**

Dr. med. Rudolf Balmer
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH
4057 Basel

Für Abteilung 4 – Individuelle Psychotherapie

Iris Tanner
Körpertherapeutin und Supervisorin
4051 Basel



Vorträge

Vortragender	Institution/Ort	Datum	Titel
Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger	AIM Akademie für Verhaltenstherapie und Methodenintegration/Bern	15. / 16. Januar 11	Ethik für PsychotherapeutInnen
Dr. med. Andreas Schmid	Reformiertes Kirchenzentrum/Stein	10. Feb. 11	Umgang mit Verlust im Alltag
Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger	Spitäler Schaffhausen State of the Art Fortbildung Innere Medizin	15. Feb. 11	Umgang mit schwerkranken Patientinnen und Patienten
Dr. med Hanspeter Flury	Verband Ostschweizer Psychologinnen/Psychologen	18. März 11	Referat und Workshop: Psychohygiene und Stressmanagement: Burnoutprophylaxe in psychosozialen Berufen
Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger	Deutscher Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie/Essen	24. März 11	Ethik in der Medizin – ein Herausforderung auch für die Psychosomatik
Margreth Brühl	Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz	14. April 11	Verantwortungsvoll essen
Dr. med. Andreas Schmid	LTT-Tage Klinik Schützen Rheinfelden	26. April 11	Psychosomatik was verstehen wir darunter?
Dr. med. Andreas Schmid	LTT-Tage Klinik Schützen Rheinfelden	03. Mai 11	Psychosomatik was verstehen wir darunter?
Dr. med. Hanspeter Flury	Tagung Sexualmedizin/Klinik Schützen Rheinfelden	12. Mai 11	Workshop: Lust oder Frust?
Dr. med Hanspeter Flury	CAS Gesundheitsmanagement	13. Mai 11	Referat: Im fordernden Alltag im Gleichgewicht bleiben
Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger	Klinik Barmelweid	25. Mai 11	Ethik in Medizin, Psychiatrie und Psychosomatik
Dr. med. Andreas Schmid	LTT-Tage Klinik Schützen Rheinfelden	31. Mai 11	Psychosomatik was verstehen wir darunter?
Dr. med. Andreas Schmid	LTT-Tage Klinik Schützen Rheinfelden	07. Juni 11	Psychosomatik was verstehen wir darunter?
Dr. med Hanspeter Flury	Psychiatr. Dienste Thurgau EPD Frauenfeld	29. Juni 11	Referat: Der Schmerzpatient, sein Hausarzt und der Psychiater
Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger	Integrierte Psychiatrie Winterthur-Zürcher Unterland	24. Aug. 11	Ärztliche Weiterbildung Basismodul "Ethik"
dipl. psych. Barbara Tschudin	Firma fenaco/Balsthal	25. Aug. 11	Burnout – Möglichkeiten der Früherkennung für Personalfachleute
lic. phil. Myriam Rafeiner	Klinik Schützen Rheinfelden	31. Aug. 11	Präsentation Tagesklinik
Eun Hwa Kang-Bölling	Klinik Schützen Rheinfelden	31. Aug. 11	Präsentation Tagesklinik
Dr. med. Andreas Schmid	Trauertreff des Aagauer Hospizvereins/Brugg	03. Sept. 11	Seelische Kräfte – wie können sie in der Trauer gefördert werden?
Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger	Hirslandenklinik Aarau	08. Sept. 11	Fallbesprechung Palliation "Psychoonkologische Betreuung am Lebensende."
Dr. med Hanspeter Flury	Kantonsspital Schaffhausen	09. Sept. 11	Referat und Workshop: Burnout in psychosozialen Berufen
Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger	Spitäler Schaffhausen State of the Art Fortbildung Innere Medizin	13. Sept 11	Sterbehilfe und Beihilfe zum Suizid – ethische Herausforderungen
Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger	Hirslandenklinik Aarau Anaesthesie	20. Sept 11	Ethik in der Medizin



Dr. med. Andreas Schmid	Gsund Züri/Zürich	25. Sept 11	Depressionen in der zweiten Lebenshälfte
Dr. med. Hanspeter Flury	Klinik Schützen Rheinfelden Publikumsvortrag	24. Okt 11	„Psychische Krankheiten und Probleme – eine Herausforderung auch für die Angehörigen.“
Dr. med Hanspeter Flury	Trion - Aargauer Psychiatrie-Institutionen	25. Okt. 11	Referat: Psychiatrie und Wirtschaft - Voraussetzungen für ein erfolgreiches Zusammenspiel
Dr. med. Hanspeter Flury	Rheinfelder Tage/Klinik Schützen Rheinfelden	28. Okt 11	Workshop: Hautkrankheiten bewegen – wie gehen wir Ärzte damit um?
Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger	Universität Basel, Humanmedizin 5. Jahrgang	11. Nov 11	Veranstaltung Psyche-Ethik-Recht "Wer soll entscheiden, wenn ich vorübergehend dazu nicht in der Lage bin."
lic. phil. Myriam Rafeiner Eun Hwa Kang-Bölling	Klinik Schützen Rheinfelden	15. Nov 11	Update Tagesklinik
Dr. med Hanspeter Flury	Verein Aargauer Psychologinnen und Psychologen	20. Nov 11	Referat VAP-Matinee: Psychische Gesundheit in Beziehungen
Dr. med Hanspeter Flury	Kreisspital für das Freiamt Muri	07. Dez 11	Referat: Burnout in Beziehungen
Dr. med. Hanspeter Flury	Rheinfelder Tage/Klinik Schützen Rheinfelden	08. Dez 11	Wenn Arbeit Psychisch krank macht: Erschöpfung, Burnout
Dr. med Hanspeter Flury	Herzrehabilitation am Rhein Rheinfelden	6x jährlich	Referat: Psychokardiologie
Dr. med Hanspeter Flury Dr. med. Walter Heuberger lic. phil. Sophie Schneider Eun Hwa Kang-Bölling	Psychoanalytisches Seminar Zürich	Sommer-Semester	Seminar Psychoanalytisches Erstinterview

Beiträge in Zeitschriften

Name	Zeitschrift/Ausgabe	Datum	Titel des Beitrags
Dr. med. Hanspeter Flury	Der Geschäftsführer	16. Feb. 11	Depression eines Mitarbeitenden
Margreth Brühl	Oekoskop Nr. 3/11	Oktober 11	Verantwortungsvoll essen – Ist das noch möglich?
Dr. med. Andreas Schmid	Psychotherapie im Alter Psychosozial-Verlag. 3/8. Jg. 2011	März 11	Psychotherapie bei chronischen körperlichen Krankheiten.
Dr. med. Marcus Weiland	J Affect Disord. 2011 Sep;133(1-2): 114-9. Epub 2011 Apr 22.	September 11	Selective optimization with compensation (SOC) competencies in depression.
Dr. med. Hanspeter Flury	Mediaplanet	November 11	Burnout und Angehörige
Dr. med. Hanspeter Flury	Medical Tribune	November 11	Rolle von Johanniskraut in der Depressionsbehandlung



Fachbeiträge in TV- und Radiosendungen

Teilnehmer	Titel der Sendung	Datum	Beitrag
Dr. med. Hanspeter Flury	Gesundheit Sprechstunde	22. Januar 11	Zwangsstörungen
Dr. med. Hanspeter Flury	Gesundheit Sprechstunde	23. April 11	Depression
Dr. med. Hanspeter Flury	Gesundheit Sprechstunde	29. Oktober 11	Burnout

Fachtagungen

Datum	Titel	Teilnehmer	Anzahl	Credits
20. Jan 2011	Psychoonkologie	Ärztinnen und Ärzte aus allen Fachbereichen der Medizin. Die Veranstaltung wurde unter dem Patronat der Krebsliga Schweiz durchgeführt.	145	6 SAPP 5 SGPP 6 SGGG 6 SGPO Fortbildungsdauer anrechenbar SGAM
01. Apr 2011	Rheinfelder Tage Psychosomatik: State of the Art	Ärztinnen und Ärzte aus allen Fachbereichen der Medizin. Die Veranstaltung wird von der SAPP zur Rezertifizierung des Fähigkeitsausweises „Psychosomatische und Psychosoziale Medizin“ anerkannt.	230	6 SAPP 5.5 SGPP 7 SGGG Kernfortbildung SGAM
15. Mai 2011	Sexualmedizin: Lust und Unlust	Ärztinnen und Ärzte aus allen Fachbereichen der Medizin.	145	7 SAPP 5 SGPP 7 SGGG Fortbildungsdauer anrechenbar SGAM
28. Okt 2011	Rheinfelder Tage Psychosomatik und Dermatologie: Mit Haut und Haar	Ärztinnen und Ärzte aus allen Fachbereichen der Medizin. Die Veranstaltung wird von der SAPP zur Rezertifizierung des Fähigkeitsausweises „Psychosomatische und Psychosoziale Medizin“ anerkannt.	120	6.5 SAPP 7 SGPP Kernfortbildung SGAM
15. Nov 2011	Update: Fünf Jahre Psychotherapeutische Tagesklinik	FA Psychiatrie und Psychotherapie, FA Allgemeinmedizin, FA Innere Medizin, FA Gynäkologie und Geburtshilfe, Assistenzärzte, Psychologen und Psychotherapeuten	40	1 SAPP 1 SGPP Fortbildungsdauer anrechenbar SGAM
08. Dez 2011	Rheinfelder Tage Psychosomatik und Arbeit: Macht Arbeit krank?	Ärztinnen und Ärzte aus allen Fachbereichen der Medizin. Die Veranstaltung wird von der SAPP zur Rezertifizierung des Fähigkeitsausweises „Psychosomatische und Psychosoziale Medizin“ anerkannt.	200	7 SAPP 7 SGPP Kernfortbildung SGAM



Klinik Schützen Rheinfelden
Psychosomatik | Psychiatrie | Psychotherapie
Bahnhofstrasse 19, CH-4310 Rheinfelden
Telefon 061 836 26 26, Fax 061 836 26 20
info@klinikschoetzen.ch, www.klinikschoetzen.ch